

zu richten, also daß man nicht weiß, welchen Augenblick sie kommen. Doch meint man, daß es nächsten Montag geschehen soll; es ist Befehl von dem v. Rosne kommen, daß sie sich auf eine halbe Meile Wegs hier um Pfalzburg ziehen werden. Hafelburg<sup>72)</sup> und Lützelburg haben sie schon vor drei Tagen überfallen und geplündert.

Pfalzburg 20. Jan. 1588. An Herzog Georg Hanfen, Pfalzgrafen<sup>73)</sup>.

Mit dem Schreiben des Dr. Philatt, das von klarer Erkenntnis der Schwäche des deutschen Reiches und ihres Grundes, der hydraähnlichen Vielköpfigkeit, zeugt, und zeigt, wie die Franzosenangst schon 1588 die Pfälzer mächtig ergriff, schließt unfer Fascikel leider ab. Ueber den weiteren Verlauf des Guiseneinfalls ist mir der Zeit nichts bekannt und bei meiner Entfernung von Quellen der neueren Geschichte, wie sie nur Bibliotheken und Archive haben, nicht möglich, Weiteres beizubringen. Aber auch so bleiben die vorstehenden Blätter äußerst lehrreich.

Herrn Dr. Euting in Straßburg verdanke ich freundliche Nachricht über verschiedene im Obigen angeführte Ortschaften.

Bächlingen.

G. Boffert.

<sup>72)</sup> Liegt bei Lützelburg.

<sup>73)</sup> † 1592.

## Ellwanger Koadjutors-Wahl vom Jahr 1770.

Mitgetheilt aus dem K. Staatsarchiv von J. A. Giefel.

Aus Mantua 19. Febr. 1459 ist die Bulle datirt, vermittelt welcher Pabst Pius II. dem 700jährigen Bestehen der gefürsteten Abtei Ellwangen durch Umwandlung in ein gefürstetes Kollegiatstift ein Ende machte. Das ganze 15. Jahrhundert hindurch hatten die Schirmherrn der Abtei, die Grafen von Wirtemberg, versucht, eine „Reformation und Sparung“ daselbst einzuführen. Allein alle diese Versuche konnten den Verfall der Ordensregel nicht aufhalten. Die letzten Konventualen, Ulrich von Neuneck, Ulrich von Weiterstetten, Doktor Beringer von Berlichingen, Ulrich von Hoppingen, Konrad Truchseß, Herdegen von Haufen und Georg vom Stein bitten den Pabst dringend, der Abtei, die schon längst ein Spital des benachbarten Adels sei, auch formell durch Säkularisation ein Ende zu machen. Die reichlich dotirte Probsteipfründe ließen die katholischen Fürsten von da ab nur in die Hände solcher Männer kommen, die entweder durch eigenes Verdienst oder durch anfehnliche Verwandtschaft Ansehen genoßen, um gegen die protestantischen Schirmherrn, die Herzoge von Wirtemberg, einen Hinterhalt zu haben. Zwar suchte das Kapitel wiederholt, aber in der Regel vergeblich, so 1521, als Karl V. dem Pfalzgrafen Heinrich die Probstei verschaffte, sein Wahlrecht zur Geltung zu bringen. Nur dem eigenen hohen Ansehen und seinen nahen Beziehungen zum Münchner Hof hat es der als Staatsmann wie als Kirchenfürst gleich berühmte Kardinalbischof, Otto Truchseß von Waldburg, zu verdanken, daß er, als vom Kapitel gewählter, den Platz behauptete dem Deutschmeister Schutzbar, genannt der Milchling, gegenüber, der Ellwangen als Entschädigung für das verloren gegangene Ordensland Preußen beanspruchte. Mit dem Ausgang des 16. Jahrhunderts hatte sich das Verhältnis zu Wirtemberg gelöst, so daß von da an keine so hitzigen Wahlkämpfe mehr stattfinden, wie folgender im Besitz des K. Haus- und Staats-Archives sich befindlicher Bericht über die Wahl des Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, zu einem Koadjutor des Probstes Ignaz Anton, Grafen Fugger-Kirchberg-Weißenhorn, 30. April 1770 zeigt:

1. Nachdem der Freiherr von Lehrbach schon den 22. April von Kapfenburg aus ein Kaiserlich-Allergnädigstes Rescript vom 2. d. M., vermöge welchem Sie vor Annehmung des hohen Charakters eines Wahl-Commissarii als Kaiserlicher Minister an Sr. Hochfürstl. Gnaden, untern gnädigsten Herrn accreditirt sind, copylich anhero eingefendet und Tags darauf Herrn

Kammerdiener an den hiesigen Herrn Hofmarschallen Freiherrn von Schwarzach, mit dem Erfuchen abgeschickt, Sr. Hochfürstl. Gnaden zu melden, daß Sie den 25. Vormittags mit Hochfürstl. Gutbefinden allhier einzutreffen gedächten, Sr. Hochfürstl. Gnaden auch, wie Ihnen diese Ankunft zum Vergnügen gereichen werde, mit dem Beifatz zurück vermelden lassen, daß der Herr Gefandte gleich in dem Residenz-Schloß absteigen möchten. So hat man belobten Freiherrn von Lehrbach Excellenz folgendergestalten empfangen:

Bei der Einfahrt in die Residenz stund die Hofwache vom Infanterie-Contingent ins Gewehr, welches auch unten an der Hauptstiege von den Garde-Reitern geschah. Eben allda, mithin am Schlag des Wagens, empfingen Selbe die 2 Herrn Hofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, mitten auf der Stiege aber die 2 adeligen Herrn geheimen Räthe, Freiherr von Knöringen, Oberstjägermeister, und Freiherr von Leyden, Vicedom, und endlich oben an der Stiege obgedachter Herr Hofmarschall und führten Sie sodann in die zubereiteten, sonst nur für einen hohen Gaft fürstl. Standes bestimmten Zimmer durch den großen Saal. Wie nun

2. der Herr Gefandte nach vorläufiger Ablegung der Reifekleider bei Sr. Hochfürstl. Gnaden durch Herrn Hofmarschalln Sich um eine Audience meldeten, solche vor der fürstl. Mittagstafel, wobei Cavaliers und Dames ohne Domherrn speisten, amoch bekamen, und in selber das Kaißl. Original-Creditiv unmittelbar überreichten, nachher aber dem Herrn Hochstifts Dechanten, Freiherrn von Freiberg, und übrigen anwesenden hiesigen Domherrn durch den Legationssekretär und Fränkischen Balley-Rath Kleitgen, welcher zu dem Ende in einem 2spännigen Hofwagen in die Stadt hinunterfuhr, ihre Ankunft zu wissen machen ließen. So erfolgte nach der Hoffafel nomine Reverendissimi Capituli durch den Hofrath und Capitelschen Syndicus Pfeiffer, dem hiezu ein 2spänniger Hofwagen verwilligt wurde, nicht nur die Gegenbeschickung und das gebührende Compliment zur glücklichen Ankunft, sondern die Herrn Capitularen erstatteten bald darauf, jedoch nicht in corpore, sondern nach und nach, dem Herrn Gefandten ihre Visites, wo sofort die Gesellschaft und nach solcher das Souper bei Hof war, wozu auch die Herrn Capitularen, weil selbe an den Kaißl. Herrn Gefandten ihre visites gemacht, eingeladen wurden.

3. Den 26. Vormittags begaben der Herr Gefandte sich in einem 6spännigen Hofwagen (maßen Sie die Begleitung, wozu der Hofcavalier Graf von Königsfeld sich anbot, verboten) in die Stadt hinab, und gaben sämmtlichen hochwürdigen Herrn Capitularen die revisites.

4. Am 27. schickten der Herr Gefandte Vormittags in einem 2spännigen Hofwagen ihren Privatsekretär Hellmantel an den Herrn Hochstiftsdechanten, Freiherrn von Freiberg, und ließen Selbigem das Kaißl. Wahl-Commissorium überreichen, worauf von Capitels wegen 2 Herrn Capitularen, nämlich der Freiherr von Ehrthal und der Graf von Trauner, die man in einem 6spännigen Hofwagen abholte, an den Herrn Gefandten deputirt wurden, um von Ihnen zu vernehmen, welchen Tag zu ihrem in capitulo abzulegenden Vortrag zu bestimmen gefällig sein möge; welche Herrn Abgeordnete jedoch zuvor sich durch den Capitelssecretär Dietle, dem man einen 2spännigen Hofwagen gab, bei dem Kaißl. Herrn Gefandten diesfalls melden und anfragen ließen. Gleich wie nun

5. die Auffahrt auf den folgenden Tag den 28. beliebt wurde, so erlubten sich Sr. Hochfürstl. Gnaden in der Früh aus ihrem Residenzschloß in ihr nächst gelegenes Seminar Schönenberg, um allda bis nach dem Wahlausgang zu verbleiben, wonach der Kaißl. Herr Gefandte, welcher bei Höchst-Selbigen Tags zuvor eine Beurlaubungs-audience nahm, Sich öffentlich in die hohe Eigenschaft eines Kaißl. Wahl-Commissarii setzte; weßhalben der Herr Hofmarschall, Freiherr von Schwarzach, vorläufig an Sie gnädigt angewiesen, die 2 Herrn Hofcavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, Ihnen zur Bedienung gegeben und allfogleich ein doppelter Posten von der Reitergarde in den großen Saal an der Thür Ihrer Wohnzimmer gestellt wurde.

6. Vormittags  $\frac{1}{2}$ 10 Uhr gieng der Zug von Hof in die Stadt nach dem Capitelhaus in nachstehender Ordnung:

Zuerst kam a) ein 6spänniger Wagen, b) ein anderweitiger 6spänniger Wagen, worin nebst wiederholten 2 Hofcavaliers der Herr Deutschordensritter und Trappier zu Ellingen, Freiherr von Zobel, sich befanden, welchen des Herrn Commissarii Excellence mit Sich anhero brachten. Nach diesem Wagen folgte c) der Hof-Fourier mit allen Hof-Bedienten in der Gala-Livree, nach solchen 4 Bediente von dem Herrn Commissario und endlich 2 Hof-Trompeter und 1 Paucker ebenmäßig in der Gala-Livree, dann d) ein 6spänniger Wagen, worin der Herr Commissarius oben allein und unten die 2 adeligen Herrn Geheimen Räthe, Freiherr v. Knöringen und Freiherr v. Leyden, saßen. Neben diesem Wagen giengen auf beiden Seiten 2 Hochfürstl. Hayducken, 1 Corporal und 6 Gardereiter in blau und rothen mit Silber bordirten Montouren mit Carabiners, nach solchem aber 2 Hochfürstl. Kammerdiener, Vacano und Prhill, die den Dienst hatten, auf welche e) der

Lieutenant von Ernftburg mit 1 Corporal und 12 Cuirasier-Reiter in ledernen, rothausgeschlagenen, mit Silber bordirten Gala-Collets zu Pferd mit entblöstem Seitengewehr folgte und f) ein 2spänniger Wagen, in dem des Herrn Commißarii Legations- und Privat-Secretäre waren, den Befchluß machte.

Der Herr Hofmarfchall und fämmtliche übrigen Herrn Minifter und Cavaliers holten S. Excellence den Herrn Commißarium in Hochdero Zimmern ab und begleiteten Hochfelbe unter Vortretung der 2 zu Ihrer Bedienung bestimmten Hofcavaliers bis an den Schlag des Wagens und als der Zug das Refidenz Schloßthor paßirte, ftund die verftärkte Hofwache mit Ober- und Unter-Offiziers und rührendem Spiel ins Gewehr, welehes auch bei der Ankunft an dem fogenannten Schloßthor in der Stadt, fo mit Ober- und Unteroffiziers, 1 Pfeifer, 1 Tambour, und verftärkter Mannfchaft der Land-Miliz in blau und weißen Montouren besetzt war, auf ganz gleiche Art gefchah. In der Stadt an gedachtem Schloßthor ftund rechts und links die Bürgerfchaft durch die Herrengaffe in einer Spalier bis an die Ecke des Capitelfehen Syndici und Forftinfpectoris Häufer, präferirte das Gewehr und ließ gleich am Schloßthor, wo der bürgerliche Hauptmann, und hienach weiters, wo die Stadtfahne ftund, wie auch an 2 anderen Orten eine Feld-Mufique hören.

Diefe doppelte Spalier wurde auf beiden Seiten des Syndicatgäßleins engehalber unterbrochen, gieng aber von dem Freiherrlich Hornfteinfchen Capitularhof bis an das mittlere Thor der Hochftiftskirche rechterfeits von der Bürgerfchaft, linkerfeits hingegen von dem Eck der Buchfichen Behaufung bis an den Marktbrunnen von den mit einem eigenen Officier und Fahnen, auch Feldmufique aufgezogenen Bürgersöhnen fort, woran fich das Hochfürftl. Infanterie-Contigent fchloß, im Beifein eines Ober- und mehrerer Unter-Offiziers unter Rührung des Spiels faß bis an obbefagtes Thor der Hochftiftskirche, da auch das Contingent zu Pferd fich en front stellte, gleichfalls eine Spalier formirte, wo

7. Excellence der Herr Wahl-Commißarius aus dem Wagen ftiegen und von 2 deputirten Herrn Capitularen, Grafen von Oettingen und Freiherrn von Ehrthal nebst denen auch allda in Vorwart gefandenen Hochfürftl. Canzlern und übrigen Regierungs-Cammer- und geiftlichen Räthen empfangen, und durch die Hochftiftskirche, dann den Kreuzgang in das Kapitelhaus, respectue cortegirt und begleitet wurden. Unten an der Stiege nächst an der Thür des Capitelhaufes ftund

8. das gefammte Hochwürdige Kapitel, gleich den Herrn Deputirten in Chorkleidern, complimentirten allda den Herrn Wahl-Commißarium und begleiteten Hochfelben Seit- und rückwärts unter Voraustretung wiederholter 2 Hof-Cavaliers, auch Kanzlern und Räthen über die Stiege hinauf in den Kapitelsaal, davon 2 Thüren eröffnet blieben, als Se. Excellence Sich auf den über 2 mit rothen Tuch belegten Staffeln unter einem roth-famntenen, mit Gold galonirten Baldachin, gefandenen Lehnfessel erhuben, und fo lange der Kaißl. Titel dauerte, ohnhienach aber bedeckt an die Herrn Capitularen (welche während des Kaißl. Titels vor dem Baldachin nach dem Capitular-Rang ftunden, nach desselben Vollendung aber ihre Birets in Händen haltend fich in einen etwas ovalen Kreis fetzten) die gewöhnliche, ftattlich verfaßte Anrede Namens Ihres Allerhöchften Committentens ablegten, worauf fämmtliche Herrn Capitularen wieder aufstundten, und Herr Dechant Nomine totius Reverendißimi capituli die Beantwortung machten, nach welcher der Herr Wahl-Commißarius wieder aus dem Capitelsaal nach Hof, wo der Herr Hofmarfchall am Schlag Ihres Wagens zum Empfang fich darstellte, unter ganz gleicher Begleit- und Ehrenbezeigung begab. Nach dieses actus publici Befchließung kamen

9. fämmtliche Herrn Capitularen in Mänteln und Krägen, auch übrige Noblesse beiderlei Gefchlechts en gala nach Hof und machten des Kaißl. Herrn Wahl-Commißarii Excellence in ihren Wohnzimmern die Aufwartung, fetzten fich sofort mit Hochfelben im großen Saal an die Mittags-Tafel, wobei oftbelobter Kaißl. Herr Commißarius mitten auf einem roth-famntenen Fauteuil faßen, ein goldenes Gedeck hatten und von den 2 Herrn Hofcavaliers, die Sie jedoch nach ihrer ganz ausnehmend höflichen Leutfeligkeit bald nach hingereicher Suppen-Schalen zur nämlichen Tafel hinfitzen hießen, nachher aber durch die 2 Kammerdiener und andere Officianten bedient und die Speisen durch 17 Cuirasiers in oberührten Gala-Collets getragen, auch Tafel-Mufique mit blafenden Instrumenten, Abends hingegen Gefellfchaft und Concert gehalten wurde. Bei dem Souper gieng es auf die nämliche Art her, außer daß die Cuirasiers die Speisen nicht trugen und wie

10. diesen Tag bei Hof die Feierlichkeit beobachtet wurde, fo beschah fie auch den andern Tag den 29. und ftunden die 2 Herrn Hof-Cavaliers, Freiherr von Thurn und Graf von Königsfeld, stets in dem großen Saal zur Aufwartung und, um diejenige, welche bei dem Herrn Wahl-Commißario vorzukommen verlangten, gebührend anzumelden, in Bereitschaft. Am Wahltag selbst, nämlich

11. den 30. gefiel es Sr. Excellence Sich nur in einem zweispännigen Hofwagen ganz allein ohne Heyducken, so Sie sich abgeben, um 10 Uhr Vormittags in die Stadt hinab in das Jesuiten-Collegium zu begeben, wo gleich darauf die nämlichen Capitels Herrn Deputati, Graf von Oettingen und Freiherr von Ehrthal, in Chor-Kleidern hinkamen, und Sr. Excellence von der schon vollendeten, auf Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Trier einhellig ausgefallenen Coadjutorie-Wahl die freudige Nachricht brachten. Der Herr Wahl-Commißarius äußerten hierauf nicht nur Kaißl. Majestät allergnädigstes Wohlgefallen, sondern meldeten auch, wie Sie kurz vor der Ankunft der Herrn Deputirten von Sr. Hochfürstl. Gnaden mittelbar erfucht worden, Ihr gleichmäßiges Vergnügen über sothanen Wahlausgang zu erkennen zu geben, wonach dann

12. die publicatio electionis ad populum von der Kanzel in der Hochstiftskirche folgte, in welche Se. Excellence aus dem collegio soc. Jesu durch dasige Kirche und den hochstiftl. Kreuzgang unter Begleitung der Herrn Deputirten, auch Cortegirung der 2 Herrn Hof-Cavaliers und Dicafterien auf den Chor, wo Hochselbe von sämmtlichen Herrn Capitularen am Gitter empfangen wurden, Sich unter den ad cornu evangelii des Hochaltars sich befindlichen Baldachin begaben, und bis an das Ende des auf der Emporkirche feierlich angestimmten Te deum laudamus verblieben, während welchem der Korporal und die 6 Garde-Reiter auf dem Chor postea saßen, von dem Infanterie-Contingent aber auf dem Marktplatz das 1., von den Bürgerföhnen das 2. und endlich auf dem Residenzschloß mit 24 Stück das 3. Salve gegeben wurde. Sobald nun

13. der ambrosianische Lobgesang vorbei war, verfügten sich Se. Excellence unter Begleitung des hohen Kapitels bis an das Gitter des Chors, dann deren mehrbemerkten 2 Herrn Deputirten bis an das mittlere Kirchenthor, unter abermaliger Voraustrettung deren 2 Hof-Cavaliers und Dicafterien in ihrem 6spännigen Wagen nach Hof zurück, welcher vor und nach eben jene Begleitung und Gefolge hatte, auch sowohl in der Stadt als bei Hof mit den nämlichen Ehrenbezeugungen durchgängig empfangen wurde, wie oben ad 6 bereits umständlicher zu ersehen, mit dem Unterschied jedoch, daß

14. das Contingent zu Fuß, welches sich auf den Berg verfügte, nach der Ankunft Sr. Excellence in dem äußern Schloßhof wieder eine Salve gaben, welchem die zum zweitenmal gelösten 24 Stücke Antwort gaben. Gleich darauf

15. empfingen Se. Hochfürstl. Gnaden, Unser gnädigster Herr, Höchstwelche kurz vorhin vom Schönenberg in höchst Ihro Residenz zurückkamen, in dem Audience-Zimmer die ebenmäßig kapitelsche Vernachrichtungs-Deputation, so aus dem Herrn Summo Decano, Freiherrn von Freiberg und dem obgemelten Herrn Summo Custode, Freiherr von Ehrthal, bestund, und ließen Sich sohin

16. durch Ihren Geheimen Rath und Oberamtmann, Freiherr von Adelman, bei dem Herrn Wahl-Commißario auf einen Besuch anfragen, welcher folgender Dinge vor sich gieng:

Sobald Ihre Hochfürstl. Gnaden aus Ihrem Audience-Zimmer durch die Antichambre in den großen Saal unter Vortrettung erwähnten Freiherrns von Adelman, dann deren Freiherrn von Knöringen und von Leyden kamen, öffneten sich die 2 Flügel der Thüre in des Herrn Wahl-Commißarii Zimmer, Hochwelche unter Vortrettung des Freiherrn von Thurn und des Grafen von Königsfeld bis in die Mitte des Saals entgegen giengen, und linker Hand Se. Hochfürstl. Gnaden in Ihr Zimmer führten, wo 2 Lehnstühle, einer oben, und der andere unten stunden, davon jenen der Freiherr von Thurn Celsissimo, diesen aber der Graf von Königsfeld dem Herrn Commißario rückten, und alsdann aus dem Zimmer giengen, Se. Hochfürstl. Gnaden aber dem Herrn Commißario Ihre Theilnehmung über den beglückten Wahlerfolg contestirten, auch Sich sowohl als Ihren Herrn Coadjutorn zu fernerweiten Kaißl. Gnaden empfahlen und nach einer kleinen Viertelstunde, wo dann die gemelten 2 Cavaliere auf erhaltenes Zeichen wiedermalen die Stühle rückten, in Ihr Audience-Zimmer unter nämlicher Begleitung des Herrn Commißarii bis an die Mitte des Saals zurückgiengen.

Ungefäumt auf dieses ließ sich der Herr Wahl-Commißarius durch den Freiherrn von Schwarzach bei Sr. Hochfürstl. Gnaden in die Revisite anmelden, und erstatteten solche mit eben jener Beobachtung wie die visite befehlen, wurden sohin von Celsissimo Mitte des großen Saals empfangen und unter gleichfalls erfolgter Gewehr-Präsentirung des vor der Hochfürstl. Antichambre gestandenen doppelten Reiterposteo linker Hand von Sr. Hochfürstl. Gnaden ins Audience-Zimmer eingeführt, da der Freiherr von Knöringen den oben gestandenen Lehnstuhl des Herrn Commißarii und der Freiherr von Leyden den unten gewesten Celsissimo rückten. Die Revisite, während welcher Herr Commißarius das Kaißl. besondere Wohlgefallen über den ganzen Wahlhergang bezeugten, und die von Celsissimo Allerhöchstdemselben fürnemlich erwiesene Devotion danknehmig bemerkten, dauerte eben so lange, als die Visite und die Zurückbegleitung, so anders, befah wieder auf eine ganz gleiche Art. Eine kurze Weile hienach wurde

17. mit Trompeten und Pauken ein 3maliges Zeichen zur Tafel gegeben und nachdem durch den Freiherrn von Schwarzach Sr. Excellence und durch den Freiherrn von Adelman Sr. Hochfürstl. Gnaden gemeldet wurde, daß es aufgetragen sei, begaben sich der Herr Wahl-Commißarius und Celfißimus zu gleicher Zeit aus Ihren Zimmern in den großen Saal, complimentirten einander in dessen Mitte, und ließen Sich nach dem vom Hofkaplan Pfizer gleich den 28. und 29. laut abgebetenen Benedicite auf die Mitte der Tafel gestandene roth-lamtene Lehnstühle, und zwar Herr Commißarius zur rechten und Celfißimus zur linken Seite nieder, nachdem Jenem durch die Freiherrn von Schwarzach und von Thurn, dann den Grafen von Königsfeld wie die vorige 2 Täge, diesem aber durch die Freiherrn von Adelman, von Knöringen und von Leyden das Handwasser präsentirt, von beiden aber nicht angenommen wurde. Herr Commißarius wurden wie Se. Hochfürstl. Gnaden mit goldenem Gedecke und Jener von dem Freiherrn von Thurn und Grafen von Königsfeld, dieser aber von den Freiherrn von Knöringen und von Leyden bedient, welches jedoch ganz kurz dauerte, indem Herr Wahl-Commißarius bei Celfißimo sich erkundigten, ob Sie Ihre Herrn Cavaliers nicht auch zur Tafel sitzen lassen wollten. So Celfißimus mit Ja beantwortete, mithin beidseitige Cavaliers sich auch an der fürstl. Tafel niederließen. An dieser Ceremonien- und resp. Capitular-Tafel speisten

18. keine Dames, und saßen rechter Hand an dem Kaißl. Herrn Wahl-Commißario der Herr Dechant, Freiherr von Freiberg, und an solchem in einer Reihe fort sämmtliche hiesige Domherrn juxta senium capitulare, die bis an den dem Herrn Wahl-Commißario und Celfißimo gerade gegenüber placirten Hofmarschalle reichten, linker Hand aber der ad Celfißimum acereditirte Chur-Trierische Herr Gefandte, Graf von Metternich, und an Selbem die anderweiten Fremden von Stande, Hochfürstl. Ministres und Cavaliers.

Sothanes Mittagsmahl wurde durch eine Musique von blasenden Instrumenten, wie an den nächst hervorgehenden 2 Tügen, insbesondere aber durch verschiedene Gesundheiten solennifirt, Anerwogen

19. Se. Hochfürstl. Gnaden aus einem großen Glas die Gesundtheit Sr. Majest. des Kaißers und bald hienach jene Sr. Majest. der verwittibten Kaiserin Königin anfiengen, davon Sie beidemale den Deckel dem Herrn Hochstifts Dechanten, Freiherr von Freiberg, schickten, wonach des Kaißl. Herrn Wahl-Commißarii Excellence zuerst die Gesundtheit Celfißimi coadjuvandi und hinnach Serenißimi Coadjutoris auch aus großen Gläsern tranken und den Deckel ebenmäßig dem Herrn Dechanten, Freiherrn von Freiberg, gaben, endlich aber das Belieben trugen, auch jene des gesamten Hochwürdigen Capitels zu trinken und den Deckel dem Chur-Trierischen Herrn Gefandten zuschickten, welchen Celfißimus sowohl als jenen bei der Gesundtheit Serenißimi coadjutoris Sich ebenmäßig zustellen ließen. Endlich trank der Herr Dechant, Freiherr von Freiberg, die Gesundtheit Sr. Excellence des Herrn Commißarii und Celfißimus geruhten abermalen den Deckel anzunehmen und solchen sogar zuerst anzuverlangen, wonach Herr Senior, Graf von Oettingen, jene des Chur-Trierischen Herrn Gefandten anfieng, und den Deckel dem Herrn Dechanten überreichen ließ, auf welches eben belobter Herr Gefandter auf eine langwähig höchst beglückte Regierung Sr. Hochfürstl. Gnaden den Beschluß machte, wovon des Herrn Commißarii Excellence den Deckel anbegehrten. Alle diese Gesundheiten, mit Aussehluß jener Reverendißimi Capituli, weil die Herren Capitularen so beinahe den halben Theil der Tafel besetzten, ihre eigene Gesundtheit nicht trinken konnten, giengen an der ganzen Tafel herum und wurde unter jeder von einer im innern Schloßhof rangirten Bürgerkompagnie eine Salve gegeben, auch nach verschiedener Qualität mehr und weniger Stück Schüffe losgebrannt.

20. Nach der 2. Speisensetzung, welche wieder die Cuirassiers in deren Gala-Collets trugen, brachten eben diese das Confect, und der Freiherr von Thurn nebst Grafen von Königsfeld reichten dem Herrn Commißario, wie den 28. und 29. auch befehen, die Freiherrn von Knöringen und von Leyden aber Celfißimo ein frisches Gedeck und nach der Tafel begab man sich in das nächste Zimmer, wohin Herr Wahl-Commißarius zur rechten, Celfißimus aber zur linken Seite giengen.

21. Nach dem Caffée verfügten Sich des Herrn Commißarii Excellence ganz ohnvermerkt in ihre apartements und ließen Sich bei Celfißimo durch den Freiherrn von Schwarzach zur Abschieds-Visite melden, welche Se. Hochfürstl. Gnaden Sich verbaton und entgegen durch den Freiherrn von Adelman zur Revisite anfragen ließen, worüber aber Se. Excellenz ebenmäßig sich entschuldigten, und gleich darauf

22. dem Freiherrn von Schwarzach als Hochfürstl. Hofmarschallen declarirten, wie Sie nunmehr den Charakter eines Kaißl. Wahl-Commißarii förmlich abgelegt haben wollen, und in jenem eines an Se. Hochfürstl. Gnaden acereditirten Ministers noch einige Tage am Hoflager zu verbleiben gedächten, nach welcher vom Herrn Hofmarschall Celfißimo hinterbrachten, und sehr wohl

aufgenommenen Erklärung die 2 zu Hochdieselben Bedienung während des Wahlkommiffariats angewiesenen Herrn Hof-Cavaliers Freiherr von Thurn und Graf von Königfeld aus dem Dienst traten, auch die 2 Reiter, so gleicher Ursache halber vor des Freiherrn von Lehrbach Excellence Wohnzimmer Wache stunden, von ihren Posten abgingen, mithin Hochdenenfelben, gleich vor angenommener Commiffions-Eigenenschaft 2 Kammerdiener und 2 Hof-Laquais zur Bedienung beigelassen wurden, wie Sie dann an eben diesem Tage beim Spiel in der Gefellschaft keinen Lehnstuhl mehr, auch bei dem Souper kein goldenes Gedeck und Fauteuil hatten, sondern neben der rechten Hand bei Cellisimo gefessenen Dame den ersten und der Chur-Trierische Herr Abgesandte, von welchem das Ihm nach vollendetem Kaifl. Commifforio durch Herrn Hofmarschall angebotene Quartier bei Hof verbetten wurde, bei jener so linker Hand neben Cellisimo placiert war, den zweiten Platz einnahmen, und auf die nämliche Art die übrigen Tage hindurch bis auf die den 5. Mai erfolgte Abreise beider Herrn Gefandten fortgefahren wurde.

### Aus der Beschreibung des Landes Württemberg von Jakob Frischlin.<sup>1)</sup>

Durch die Beschreibung hindurch zieht sich ein gewisser Hang, Etymologie zu treiben. Ich führe seine Versuche an, die aus jener Zeit zu erklären sind.

Von den Ortschaften im Remsthal. „Die Fleckhen im Ramsthal enden sich mehrtheils auß in Bach wie Heppach,<sup>2)</sup> in alten Briefen Heckhenbach genannt, dann es laufft von kleinen Heppach aus dem Waiblinger waldt herab ein Wässerlein durch die Heckhen biß gen Großen Heppach. Ob dem Fleckhen Heppach ligt Grumbach, ist auch ein feiner Fleckh, hat kein sondern Bach, dann was etwan vom Fleckhen Buch uff dem Wald zu Winter und Regenszeiten herabfließen mag, darvon anfangen die Wiesen und Gärten grünen im Friling, daher es Grünbach heißt.“<sup>3)</sup>

„Man findt leutt die sagen und schreiben, daß die Fleckhen in Rambsthal ihren namen bekommen haben vom Bacho, dem Gott des Weins und sey Winterbach als venter Bacchi, Grunbach als corona Bacchi, Beutelsbach als vitis Bacchi, Strümpfelbach als 5. tempel Bacchi. Aber ich halt die wörtlein und namen seyen alle teutsch also von gelegenheit des orts ihnen geben worden, wie dann Schornbach ein teutscher nam, ligt an einem Bach, welcher dahinden entspringt in Wälden. Winterbach hat auch sein Bach oben von der Winterhalden herabfließend: also daß nun im Winter der Bach laufft, wan der Schnee abgeht. Am Sommer haben sie allein die Rams, welche ihr mühllein treibt. So ist Heckhenbach auch teutsch und bekanntlich also Endersbach am End des Bachs u. s. w.

Felbach<sup>4)</sup> da gar kein Bach und Wasser fürläuft und weit fehlt, daß man anderßwo zu Cannstatt und Waiblingen mahlen muß. Es seien aber diese Fleckhen stattlich und wol erbawet, haben schöne Rathhäuser, Kirchenglockhen, Thürn und Schulhäusern, auch dapfere herbergen, also daß man dis Rambsthal nicht gnug loben und beschreiben kan.“

Von Waiblingen erzählt uns Frischlin, daß zwei große Jahrmärkte stattfinden an St. Ulrichs- und St. Michaelstag, was an Augsburg erinnert. Es sei, fährt J. Frischlin fort, in W. anno 1487 ein stolzer übermüthiger Vogt gewesen, der im Bade nächtlicherweil halb verbrannte und letztlich in solche Armut verfiel, daß er Almofens heischen mußte. Etwas lustiger

<sup>1)</sup> Ueber diesen jüngeren Bruder Nikodemus Frischlins vgl. dessen Biographie von Strauß 352 f., 566 f. Scherer in der Allg. Deutsch. Biogr. 8, 96. Red.

<sup>2)</sup> Vgl. Alb. Schott Stuttg. Ortsn. Nr. 18 wo Happinaha angefezt wird, während Heckhenbach der Phantasia Frischlins anheimzugeben ist.

<sup>3)</sup> Vgl. Baemeister-Hartmann, die Württemberg. Ortsnamen II in den Württemb. Jahrb. 1875 S. 8 Grünbach, Grinbach, Grumbach, Grünenbach. Man muß sorgfältig den ältesten urkundlichen Stellen auf die Finger sehen, da der Umlaut üe, ü alem. schwäb. für ie und umgekehrt stehen kann. Altes ie weist dann auf grien. Sand, Gerölle. In Württemb. herrscht altdeutsches gruoni, neuhochd. grün vor, grien gehört mehr dem Rheinthal an.

<sup>4)</sup> Ist offenbar altes felwaha, Wasser, Bach an Felben, gleichviel ob das Wasser längt abgegangen oder noch existirt, was allerdings nicht der Fall.